



BIBELBUND E.V.

SCHRIFTLEITUNG & VERLAG

Friedrichsgrüner Str. 83
08269 Hammerbrücke

Tel. 03746540707

Fax: 03746544422

eMail: Verlag@bibelbund.de

Hammerbrücke, den 02.08.06

Lieber Bruder ...,

ich danke Ihnen herzlich für Ihren freundlichen Brief vom 14. Juni. Er erreichte mich in einer Zeit, in der ich andere Prioritäten setzen musste und nicht die nötige Ruhe zur Beantwortung fand. Ich finde es auch bemerkenswert, dass Sie mir noch einmal geschrieben haben, obwohl ich Ihren zweiten Brief liegen ließ. Ich hatte damals den Eindruck, dass es nicht sinnvoll wäre, auf diese Art der Argumentation einzugehen.

Nun sprechen Sie allerdings auch in diesem Brief vom Bibelbund als Teil einer anticharismatischen Bewegung. Das ist nun allerdings eine massive Unterstellung, von der ich hoffe, dass sie von Ihrer Unkenntnis über den Bibelbund kommt. Denn selbstverständlich bejahen wir alle charismatischen Gaben, die das Neue Testament erwähnt. Die Herausforderung liegt aber im rechten Umgang mit den Gaben und da liegt ja auch der Grund, warum der Apostel Paulus sich gerade im Korintherbrief so ausführlich damit beschäftigt. Denn im Grundsatz gilt: Der Geist gibt so wie er will. Und da könnten wir nun ganz gelassen das nehmen, was er gibt.

Die heutigen Probleme mit der Charismatischen Bewegung sind aber dort entstanden, wo man bestimmte Gaben „wiedererwecken“ wollte und dann einzelne davon immer wieder spektakulär in den Mittelpunkt gestellt werden, nämlich besonders Zungenreden, Prophezeiungen, Wunderwirkungen und Heilungen. Warum andere neutestamentliche Gaben innerhalb der charismatischen Bewegung mindestens weniger betont werden, aber teilweise sogar kritisch gesehen werden, ist für uns eine Frage und ein Zeichen, dass wir auf die biblische Lehre aufmerksam machen wollen. Warum macht sich die charismatische Bewegung an bestimmten Gaben fest und stellt andere in den Hintergrund? Ausdrücklich nennen möchte ich aus Römer 12 die Gaben der Diakonie, der Ermahnung, der Mitteilung, der Leitung, der Barmherzigkeit und aus 1. Korinther 12 die Gaben des Wortes der Weisheit und Erkenntnis, der Unterscheidung der Geister. Aber diese Fragen machen uns nicht zu Anticharismatikern

Ich möchte Ihnen einige Gründe nennen, warum wir gegen das, was in charismatischen Kreisen „Zungenreden“ genannt wird, Vorbehalte haben.

1. macht die Schrift deutlich, dass es sich beim biblischen Zungenreden um echte Sprachen handelte, nicht um ein unverständliches Gelalle.

2. verlangt die Schrift, dass Zungenreden in der Gemeinde übersetzt werden muss. In den charismatischen Kreisen und Gemeinden, in denen ich das so genannte „Zungenreden“ erlebt habe, wurde gerade das immer ausgespart. Besonders auffällig wird das, wenn man in gewissen Gemeinden gleichzeitig in Zungen reden oder sogar singen will.

3. gibt es eben doch die Aussage von 1Kor 13,8ff., dass das Zungenreden aufhören wird, wenn „das Vollkommene“ kommt. Selbstverständlich ist uns bewusst, dass die Deutung des „Vollkommenen“ in diesem Kapitel umstritten ist. Wer allerdings behauptet, dass damit das Wiederkommen des Herrn gemeint sei, der möge uns bitte erklären, warum der Ausdruck „vollkommen“ im ganzen Neuen Testament niemals in diesem Sinn gebraucht wird und weshalb man in der direkten Gemeinschaft mit dem Herrn dann noch Glauben und vor allem Hoffen soll, wie dann der Vers 13 nahe legt. Und außerdem: Wenn Paulus wirklich das Wiederkommen des Herrn meinte, warum hat er denn nicht geschrieben sinngemäß auch anderswo: „Wenn der Herr kommt, wird das, was stückweise ist, weggetan.“?

4. Weshalb das Zungenreden im Laufe der Geschichte der Kirche nicht mehr oder mindestens kaum praktiziert wurde und es gerade Sektierer wie etwa die Montanisten waren, die es wieder beleben wollten, darauf hat bisher niemand eine klare Antwort gegeben. Was aber wenn es der Geist Gottes eben so will, dann wäre es ja Widerstand gegen den Heiligen Geist, wenn wir es mit zweifelhaften Methoden wieder hervorbringen wollten.

5. Wie wollen Charismatiker uns erklären, dass die von ihnen gepflegte Praxis das biblische Zungenreden sei, wobei es ihre Praxis doch auch im okkulten und heidnischen Bereich gibt.

6. Schließlich macht fast jeder Gläubige, der das, was man heute Zungerede nennt, zum ersten Mal ausübt, die Erfahrung, dass eine Stimme in seinem Inneren ihn warnt, das zu tun. Könnte das nicht gerade die Stimme des Heiligen Geistes sein?

Aus diesen Gründen müssen wir das, was uns heute als Zungenrede angeboten wird, pseudocharismatisch nennen, wobei wir nicht ausschließen wollen, dass es auch die echte Gabe noch geben könnte.

Zur Gabe der Prophetie (Weissagung). Grundsätzlich bejahen wir diese Gabe wie sie der Apostel Paulus in 1Kor 14 definiert. Selbstverständlich gab es echte Prophetie in biblischer Zeit, die auch Weissagungen über die Zukunft einschloss. Wir haben aber große Vorbehalte gegen das, was uns heute als Prophetie verkauft wird.

Unser Herr Jesus Christus sagt mehrfach voraus, dass es in der letzten Zeit eine Menge falscher Propheten geben wird. Von daher müssen alle Prophezeiungen geprüft werden, ob sie von Gott sind. Am einfachsten kann das dadurch geschehen, dass man sich die Weissagungen aufschreibt und ihr Eintreffen beobachtet (vgl. 5Mo 18,20-22). Mir liegen zwei ausführliche Prophezeiungen von bekannten Evangelikalen schriftlich vor, die sich als falsch erwiesen haben.

Unser Herr hat weiterhin gesagt, dass in der letzten Zeit auch Zeichen und Wunder geschehen, um die Gläubigen zu verführen. Laut 5Mo 13,1-6 gibt es

eine Art von falschen Propheten, deren Weissagungen eintreffen und die auch Zeichen und Wunder tun, um die Gläubigen zu anderen Göttern zu verführen.

Und gerade in diesem Zusammenhang werden wir vom Herrn und den Aposteln ermahnt, wachsam zu sein. Das wollen wir gern tun. Und das ist der Grund für unsere Skepsis bei vielen Dingen, die in der charismatischen Bewegung laufen.

Heilungen. Was Heilungen anbetrifft, haben wir die wenigsten Probleme, denn wir glauben an einen Gott, der Wunder tut. Viele unserer Gläubigen haben schon Gebetserhörungen und in diesem Zusammenhang auch Heilungen erlebt. Sehr skeptisch sind wir aber bei so genannten Heilungsevangelisten, die im Glauben vieler Menschen schon großes Unheil angerichtet haben.

Aus diesem Grund müssen wir vieles, was uns da heute so spektakulär vorgeführt wird, als pseudocharismatisch bezeichnen. Es handelt sich in vielen Fällen nicht um die im Neuen Testament genannten Gaben, sondern um gefährliche Nachahmungen.

Nun zu der Erfahrung, die Sie mir in Ihrem Brief geschildert haben. Ich möchte diese auch keineswegs in Frage stellen, sondern ich freue mich, dass der Herr soviel Gnade geschenkt hat, dass ein Ehepaar sich wieder versöhnte und im Frieden zusammenlebt.

Allerdings bezweifle ich, dass der Gesundungsprozess der Ehe dadurch zustande kam, das Sie die „geistliche Kampfführung“ in Anwendung gebracht haben, wie Sie schreiben. Ich glaube, es waren Ihre Liebe, Ihre Fürsorge, Ihre Gebete und nicht die Anwendung einer höchst fragwürdigen Methodik, von der nur einige Vokabeln aus der Bibel stammen. Unser Herr ist ja so ungeheuer gnädig, das er manchmal hilft trotz unserer Verirrungen.

Zu dieser Thematik möchte ich Sie auf einen Aufsatz verweisen, den wir in „Bibel und Gemeinde“ Heft 4/2001 veröffentlicht haben. Sie finden ihn auch unter: <http://bibelbund.netzwerkplatz.de/htm/2001-4-49.htm>. Außerdem wurde das ganze Buch von Chuck Lowe besprochen: Territorial Spirits and World Evangelisation: A biblical, historical and missiological critique of Strategic-Level Spiritual Warfare. Sevenoaks; OMF, 1998. ISBN 185792399-5. 191 S. C:\Bibelbund\htm\2001-4-66.htm. Auch an der von vielen Charismatikern geübten geistlichen Kampfführung zeigt sich, dass die gute von der Bibel gelehrte Praxis des geistlichen Kampfes in der Waffenrüstung Gottes durch eine Praxis ersetzt wurde, die nicht der Bibel entstammt, sondern eher dem Spiritismus.

Lieber Bruder, mit Erfahrungen kann man natürlich alles beweisen. Auch ein Mormone macht damit deutlich, dass seine Sekte die richtige Kirche sei. Aus diesem Grund müssen wir unsere Erfahrungen eben auch am Wort Gottes messen. Ich zitiere Ihnen hier einen Teil aus einer meiner Predigten:

Ein sehr wichtiger Vers im 2. Timotheusbrief ist 3,16:

Die ganze Schrift ist von Gottes Geist gegeben und von ihm erfüllt. Ihr Nutzen ist entsprechend: Sie lehrt uns die Wahrheit zu erkennen, überführt uns von Sünde, bringt uns auf den richtigen Weg und erzieht uns zu einem Leben wie es Gott gefällt. 17 Mit der Schrift ist der Mensch, der Gott gehört und ihm dient, allen seinen Aufgaben gewachsen und zu jedem guten Werk gerüstet.

Der Vers begründet nicht nur die Lehre von der Inspiration der Schrift, sondern macht auch deutlich, dass die Schrift auf die Praxis unseres Glaubens zielt. Die Wahrheiten der Schrift sollen unsere Praxis und unsere Erfahrung disziplinieren. Die Heilige Schrift beinhaltet dabei alles, was Christen nötig haben, um in „alle Wahrheit geführt zu werden“ (Jo 16,33).

Eine Erfahrung, die das Neue Testament nicht als normativ betrachtet, kann deshalb nicht als christliche Erfahrung ausgegeben werden. Schon Calvin sagte: „Wenn wir uns nicht durch die Schrift belehren lassen, werden wir vom Weg abkommen und unsere Erfahrung wird zu einem Labyrinth werden, das uns von allen Seiten verwirrt“.

Wenn wir nun heute vor der Tatsache stehen, dass eine große Anzahl Christen Erfahrungen machen, von denen sie sagen, dass sie göttlichen Ursprungs sind, haben wir uns nicht in erster Linie zu fragen, ob diese Christen ernsthaft oder zahlreich sind, ob ihre Erfahrungen echt sind, ob sie sich im Leben positiv auswirken, oder ob bedeutende Christen eine vergleichbare Erfahrung gemacht haben. *Die einzige legitime Frage für einen Christen sollte sein: Ist diese Erfahrung biblisch, d.h. wurde sie von den Schreibern des Neuen Testaments als normale oder sogar heilsnotwendige Erfahrung für die Christen betrachtet?*

Die Charismatiker versuchen allerdings auch, ihre Erfahrungen biblisch zu begründen. Wir müssen uns also genau in der Schrift auskennen und dürfen bestimmte Dinge nicht einfach als unbiblisch abstempeln, weil sie uns nicht gefallen ...

Außerdem können uns manche Charismatiker mit ihrem Leben durchaus etwas vormachen. Ihre Aufrichtigkeit können wir oft nicht bezweifeln. Häufig haben sie sogar für ihre Erfahrungen gelitten. Das heißt aber noch nicht, dass dadurch die Dinge, die sie vertreten, richtig sind.

Wir können in diesem Zusammenhang nur zwischen *der objektiven Autorität des Wortes Gottes oder der subjektive Autorität der religiösen Erfahrung* wählen. Wir entscheiden uns für die Autorität des Wortes Gottes. Hierbei gibt es allerdings noch eine Schwierigkeit: Wir müssen nämlich beachten, dass nicht alles, was die Bibel uns als menschliches Erlebnis berichtet, automatisch Richtschnur für unsere Erfahrungen ist, sondern nur dann, wenn es in der Schrift lehrhaft interpretiert wird. Die Bedeutung der biblischen Berichte liegt nicht in der automatischen Aufforderung zur Nachahmung, sondern in der lehrmäßigen Erklärung. Manches ist auch als Warnung für uns aufgeschrieben. Wenn das klar ist, dann ist offensichtlich: *der Geist, der im Widerspruch zur Schrift steht, kann nicht der Heilige Geist sein.* Eine spirituelle Erfahrung, die in der Schrift lehrmäßig nicht bestätigt wird, kann keine von Gott gewollte Erfahrung sein.

Lieber Bruder, ich finde Ihre Einstellung sehr positiv und vor allem ihr Einsatz für diese gefährdeten Geschwister. Aber die Ehe dieser Gläubigen ist ja nicht dadurch in Gefahr geraten, dass diese Geschwister Vorbehalte gegen die Charismatik hatten, wie sie heute praktiziert wird, sondern ihr Scheitern hatte mit Sicherheit andere Gründe.

Es geht uns also nicht darum, dass wir etwas ablehnen, was die Bibel lehrt,

sondern dass wir das, was die Bibel über die Gnadengaben lehrt, verstehen und leben wollen, statt eigene von Menschen erdachte Wege mit biblischen Begriffen zu belegen, wie wir es bei vielen so genannten Charismatikern beobachten.

Die Gnade unseres treuen Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes mögen mit Ihnen sein!

Ihr

Karl-Heinz Vanheiden (Schriftleiter)